

Königreich Peru.

Grängen.



Peru die Edelste vnd größte Landtschaft der neuen Welt / oder America, gegen Mittag gelegen / stößt gegen Mitternacht an Popayanam, gegen Abend an das stille Meer / gegen Aufgang an sehr grosse vndefante Länder vnd gegen Mittag an das Königreich Chili.

Breite.
Länge.

Es erstreckt sich zwischen Mitternacht vnd Mittag nach seiner breite in die 600 Leucas, vnd nach seiner länge zwischen dem Meer vnd den höchsten Bergen im Lande ins gemein in die 50 oder auch wol mehr leucas. Die Luft ist in diesem Lande so veränderlich / daß man vnter einem Climate sehr heiße / mittelmäßige / vnd vber die massen kalte Länder find. Das ganze Königreich wird von einem Vice Re geregirt / ist aber in drey besondere Kreysse / welche die Spanier Audientias nennen / getheilt. Der erste Name ist Quito, der ander Lima, der dritte las Charcas, oder la Plata.

Audientia Quito.

Die Audientia Quito ist lang 120 oder 180 / vnd breit 30 oder 40 leucas. In derselben bewohnen die Spanier nachfolgende städte. Die Stadt S. Francis de Quito, die wie man ins gemein dafür halt / nur 30 scrupulos vom Equatore ligt gegen Mittag in einem sehr fruchtbaren gesunden vnd temperierten Lande. Sie ist reich vnd an man ge der Einwohner / vnd dem Reichthum schier der Hauptstadt gleich. Das Land herum ist allezeit grün / vnd voller fruchte / vnd wachsen die fruchte aus Europa sehr reichlich allda / wie dann auch allerley zahme Thier daselbst zu finden / vnd gleiches falls Gold neben einer art Quacksilber / das so gelb ist als Saffran.

Die Stadt Rhiobamba 22 leucas von Quito gelegen / ist nunmehr der Viehhirten Wohnung.

Die Stadt Puerto Viejo, an dem Australischen Meer / ohngefahr ein grad vom Equatore gegen Mittag / vnd 80 leucas von der Stadt S. Francis gegen Decident gelegen / hat einen bösen vnd schweren weg / ist beschreyen von wegen der vngesundheit der Einwohner / auch nicht mehr so reich / wie vorzeiten / da die Smaragden noch in großem werth waren.

Die Stadt Guayaquil an dem fluß Guayaquil hat ihren Hafen bey der Insel Puna, war vorzeiten sehr berühmte vnd wird auch anieso sehr besucht von wegen der schönen gelegenheit zum schiffbau.

Die Stadt Cuenca, oder Bamba von den natürlichen Inwohnern genant / ligt 50 leucas von der Stadt S. Francis gegen Mittag.

Loxa oder Zarla ligt 16 leucas von Cuenca gegen Mittag.

Zamorra 80 leucas von Quito.

Von Saen rechnet man 55 leucas bis auff Loxa.

S. Michael im Thal Piura, vnd Quito ligen 120 leucas von einander gegen Mittag. Dis ist die erste Stadt der Spanier in dieser Provinz gewesen / zu welcher Paica ein ziemlich berühmter Meerhafen in Peru 5 grad / vnd etliche wenig scrupulen von der Equinoctial lini gegen Mittag gelegen / gehörig ist: von der obgemeldten Stadt 25 leucas bey dem Hafen gegen Decident ligt ein städtlin / das vor etlichen Jahren zweymahl von den Engelländern grossen schaden empfangen.

Es ligen auch in der Provinz de los Quixos 4 städtelein / Baza, Archidona, Avila, vnd Sevilla del Oro. Diese Provinz ligt an der Landtschaft Quito gegen Orient / ist sehr heiß / vnd wird von den immerwährenden Regen sehr beschicket.

Diese drey städtelein seynd in der Provinz Brocomororum, oder Guarfongo: Valladolid jenseit dem gebirge Andes, 20 leucas von Loxa, Loyola oder Combinama. S. Jago de las Montannas, in einem sehr Goldreichen Lande / welches so fein ist / daß es der benachbarten Länder Gold sehr weit vbertrifft. Diese Provinz stößt an die vorgehende gegen Mittag.

America.

Die Audientia Lima nimbt ihren anfang bey 6 gradu altitud. vnd endigt sich bey 16 oder 17 gradu derselbigem höhe gegen Mittag / sie laufft längst dem gestad des Meers / ohngefahr in die 300 leucas, vnd ist ohngefahr 100 breit. In welcher die Spanier nachfolgende städte besizen: Lima oder los Reyes ist dieser Landtschaft Hauptstadt / vnd ein fürtreffliche Handelsstadt / ob sie wol fast bey 200 leucas landwärts hinein von dem Meer ligt / angesehen es allda ein statlichen Hafen in einem sehr weiten Busen hat / der mit einer dargen vber ligen den Insel / deren name Callao, ist beschlossen. Da seynd viel Häuser für allerley Kauffmanschaft neben etlichen Schanzen vnd Festungen wider den einfall der Feinde erbawet / sintmal sie bisweilen von den Engelländern vnd Niederländern besucht werden. Es ist die schönste vnd volkreichste Stadt in diesem ganzen Lande / dahin alles Silber aus allen andern Provinzen die gegen Mittag liegen / gebracht / vnd mit grossen Schiffen nach Panama geführet werden. Sie ist erbawet von Francisco Pizarro, im Jahr 1535. Allda residiret der gangen Provinz Audientia, Cansley / der Vice-Re, vnd Erzbischoff / deme viel Bischthümer sind unterworfen. Die anderen städte seynd: Miraflores an dem Meer gegen Mitternacht 95 leucas von Lima Trugillo 80 leucas von Lima, hat ein unbequemen Hafen / da man nicht sicher für den Winden. Parilla oder Santa, 55 leucas von Lima gegen Mitternacht / mit einem trefflichen bequemen Hafen / da man Holz vnd Wasser in grosser menge kan haben / begabet. Arnedo 10 leucas von Lima gegen Mitternacht. Canette oder Guarco 25 leucas von Lima gegen Mittag / sehr reich von köstlichem Meel. Endlich die Arequipac 120 oder 130 leucas von Lima, vnd zwölff leucas vom Meer / hat dannoch ihren Hafen / vnd war vorzeiten sehr berühmte / weil die von Porosi all ihr Silber dahin brachten / ist aber anieso schlechtes ansehen. Zwischen Valverde, (das 35 leucas von Lima gegen Mittag ligt) vnd Arequipac seind sehr schöne vnd lustige Thäler mit ihren Meerhäfen zu sehen / welche die Spanier mit Inwohnern besetzt / vnd vnterschiedliche pläge hin vnd wider gegen einen anlauff besetzt.

Mitten im Land aber / vnd erstlich in der Provinz Cachapoyarum trifft man an die Stadt S. Johannis de la Frontera, 120 leucas von Lima gegen Mitternacht. Item S. Jago de los Vallos in der Provinz Moybamba von der vorgedachten Stadt S. Johannis fünf vnd zwanzig leucas, vnd von Lima gegen Mitternacht vber die 100 meilen. Leon de Guanuco fünfzig leucas von Lima gegen Mitternacht / in einer lustigen vnd fruchtbaren Landtschaft / da auch Silbergruben zu finden. Guamanga oder S. Juan de la Vittoria 60 leucas von Lima gegen Orient / bey welcher Gold / Silber / Quacksilber / Kupffer / Eysen / Blei vnd Zinn gneten-minen oder gruben werden gefunden. Endlich Culco, der Ingarum, die vor der Spanier ankunfft in Peru Mosen waren / residens / von welcher die Spanier bezeugen / daß sie allein einer stad vorzeiten haben ähnlich gesehen. Simblich weit von Culco auff der seitten gegen Orient befindet sich der See Titicaca, welchen ein sehr geschwinder fluß nach Decident lauffende / dessen Wasser sich sehr weit ausbreitet / verursacht: Der zwingt sich darnach widerumb zu sammeln / als wann er sich seines grossen lastes entlediget hette: weil er aber im fortlauffen widerumb durch viel Flüsse vermehret wird / so macht er widerumb einen kleineren See / vnd verliert sich endlich durch heimliche gänge in der Erden / vnter welcher er in das Meer sich erguist. In diesem lande bauet man sehr berühmte vnd reiche Quacksilber-minen / Guancabelica von den natürlichen Inwohnern genant / von welchen der König von Spanien jährlich einen grossen nutzen hat / sintmal das Quacksilber in grosser menge nach den Goldminen zu Porosi geführet wird. Es seynd auch noch städtlin / die vnter das Gebiet Culco gehören / Vilcambamba oder S. Francis de la Vittoria: das städtlin S. Johannis oder del Oro in der Provinz Carabuya, dessen Gold das schönste vnd berühmteste ist.

411

Die



Linea Aequinoctialis.

Septentrio

Meridies

Tropicus Capricorni

M A R D E L Z V R

AMSTELODAMI.
Apud Ioannem Ianssonium.

LACON
SINGLOTH
D'AVELLE

Königreich Peru.

Audien-
tia Char-
censis.

Die Audientia Charcensis, die man auch la Plata nennet, fengt sich an an den Grenzen der Audientia Lima, und erstreckt sich bis an das Königreich Chili, und ist ohngefähr in die 300 leucas lang, die breite weiß man nicht eigent-lich / angesehen dieselbe von dem Mari Pacifico bis an die Provinzen am fluss de la Plata gelegen, reicher. Sie hat viel Provinzen / deren etliche sehr reiche Goldbergwerke haben / auß denen ein vnendlicher schatz eine zeitlang anhero in Spa-nien ist geführet worden, und noch gebracht wird. In dieser Landschaft werden folgende städte von den Spaniern bewoh-
net. Nuestra Sennora della Par, in der Provinz Chu-
quiabo, die ein theil von Collao ist / 80 oder 90 leucas von Lima gegen Orient. Das Gold ist hier sehr köstlich / ja man hält dafür, daß die berge inwendig voll Gold seyn. Die Hauptstadt Potosi ist mehren von Villa del Plata, die etliche die Silberne, etliche mit dem Griechischen Namen Argyro-
polis nennen. Es ist aber das städlein nicht sehr groß. Die Silber-minen sind ober die massen reich, weil ein quintal 80 Mark fein Silber gibt / das an andern örtern vntröhret ist. Die Indianer haben im reifen diese Mynen gefunden / wel-
ches als man in der Stadt Argyropolis ist gewar worden / hat man also bald gut gefunden das Gebürg Potosi vnter die Dürger auszutheilen / welche durch der Indianer Arbeit so viel Silber darauß haben gezogen / daß ganz Europa gnugsam mit Silber versehen.

An dem Gestad des Meers ligt der berühmte Hafen Ari-
ca, dahin heutiges Tages alles Silber wird gebracht / ist von den Silberbergwerken zu Potosi 70 Leucas gelegen und von den Spaniern gegen der Engelländer und Niederländer Einfall vber die massen befestigt.

Wer das
Land am
ersten er-
funden.

Dies Land ist am ersten von Francisco Pizarro, dem Ca-
rolus V. der Keyser hernach die Vogtey darüber hat verlei-
het / entdeckt / durchgesucht und eingenommen worden. Dies-
sen hat Almagni Sohn vnbs Leben gebracht / von wegen
seines Vaters / den Pizarro hat lassen enthaupten: Valco
hat widerumb Almagni Sohn lassen des Lebens berauben /
und ist darnach dem Blasco in die hände gefallen / den Pizar-
ri bruder widerumb hat gefangen genommen. Also haben
die Goldgierige Leute gegen einander gewütet und getödtet.
Alles ebene Land in Peru ist sandicht / und meistens vns-
fruchtbar / sonderlich weil es keine Brunnen noch See hat /
noch auch jemals da regnet. Das Gebürge in Peru strecket
sich weit aus / und sind der kälte und dem schnee / der offter-
mals da felle / gewaltig unterworfen / und halten sich auff dem
selben Löwen / Wölffe / schwarze Bären / Gemse / und ein
thier den Camelen gleich / aus dessen wolle man bawmwolle-
ne Kleyder und andere notwendige dinge macht. Vnter die-
sen bergen sind viel schöne / grosse / tieffe / fruchtbare und volck-
reiche Thäler / als die einer wärmern Luft genießen / so seynd
auch die Einwohner dieser Thäler den andern in spissfindig-
keit / tapfferkeit und guten Sitten oder Höflichkeit weit vbers-
legen. Andes sind auch berge / aber ohne Thäler die sich
ziehen von mitternacht gegen mittag / und diese Gebürge be-
schließen die Provinz Callao. Von den sitten dieses volcks

in gemein schreibt Lavinus Apollonius also: Das ganze
Land wird in dreyerley Völcker vnterschieden / deren jedes Beschrei-
widerumb viel und mancherley were: denn sie allesampt bung / der
hatten an der vngleichheit eine sonderbare freude / befehlige Völcker.
ten sich dennoch vnterschiedlicher sprachen / fielen oft auß ih-
ren grenzen heraus / forderten einander zum Krieg / und lebe-
ten in stetigem Vnsriden und Zanck / bis das ganze Land an
den Equatorem vnter eines eintzigen Gynacana gebiet
und Herrschafft kam / so daß sich jederman auff die Euscomi-
sche sprach legte / und der die weiß / leichtlich das ganze Kö-
nigreich kan durchwandern. Die Weibesbilder tragen bis
auff die Knie hinab lange wüllene Kleyder / gleichwie die
Männer ein Hemdd bis auff die Waden mit einem Wänt-
lein darüber bedeckt. Und ob wol diese tracht fast durchs
ganze Land gemein und im brauch ist / so halten sie doch in
der Hauptzierde durchaus keine Gleichheit / sondern es brau-
chet ein jeder Ort besondere Hauptbänder / ihrer viel einfaches
etliche andere von vnterschiedlichen farben: und ist fast kein
einziger zu finden / der in solchem von andern / nach dem ge-
brauch seines orts da er geboren / nicht wüßte zu vnterscheiden.
Von Natur seynd sie allesampt eines einfältigen und bawriz-
schen verstands / lassen denselben in den händeln / als kauffen
und verkauffen gnugsam sehen: Wissen bey nahe selbst nicht
was sie in ihrem schatz für Gold und Silber haben / gebrau-
chen sich der vngemünzten klumpen / und haben jedoch an den
silbernen und guldnen Wängen nicht geringere Lust denn
wir. Dennoch in dieser schlechten Einfalt vbertreffen sie die
jenigen / die vnter dem Equatore wohnen / mit bösen sitten /
und lästern die andern völcker / seynd Heuchler / murren stills
schweigend und heimlich bey ihnen selber wie die Juden / in
dem sie die Lippen zusammen trücken: ergeben sich der vns-
keuschheit / und achten die weiber ganz nicht / welche ihnen
schändlich müssen dienen / und dürfen sie wol vmb eine gar
kleine vrsach jämmerlich schlagen: seynd mit einem leichts-
fertigen Hemddlin bis an den Nabel bedeckt / der rest ist na-
ckend: die schienbein und die arm ziern sie mit runden Rin-
gen: boren die Lippen und Ohren durch / und hengen Sma-
ragden vnnnd Rindteisen darein. Ihre Waffen seynd ein
Schwert / schiefseisen / Kolben / Silberne Beyl oder Art /
auch wol Gilden / und andere dergleichen. In dem Tem-
pel beten sie zwey ausgehawene Bilder einem schwarzen
Bock gleich / an: Auch in ihrer gemeinen Kirchen fallen sie
nieder für der Gestalt einer grossen schlangen. Sie wissen
nicht von Künsten oder Buchstaben und Gemälden / wie
die Mexicaner thun / die das Gemälde an statt der buch-
staben gebrauchen. Sie brauchen wüllene Seyler / die sie
quippos heissen / mit vnterschiedlichen figuren zusammen
geknußpt / damit sie die Zahl auffzeichnen / vnnnd rechnen
von eins bis auff zehen / und so fort: die knöpfte farben sie /
und geben also dadurch vnterschiedliche sachen zu erkennen.
Ein jegliche Provinz hat ihre Notarios, die alles / was
denckwürdiges fürfällt / mit den Knöpfen auffmercken / und
dem volck was für langen Jahren geschehen ist / zuerkennen
geben.